



Wahlprogramm der Grünen Liste Kirchseeon für die Wahlperiode 2014-2020

B'90/Die Grünen, Ortsverband Kirchseeon, Ortsvorstand

Elisabeth Drosta

Rodelbahn 23

85614 Kirchseeon

http://www.gruene-ebe.de/kir_lissi.html

Lars Krüger

Marktplatz 21a

85614 Kirchseeon

http://www.gruene-ebe.de/kir_lars.html

Liebe Kirchseeonerinnen und Kirchseeoner,

Grüne Ortpolitik lässt sich leiten vom Gedanken der Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, dass zukünftigen Generationen keine Lasten aufgebürdet werden, die durch heutiges Handeln verursacht werden. Unsere Kinder und Kindeskiner sollen eine Welt vorfinden, in der sie frei von Erblasten selber entscheiden können, wie sie ihr Lebensumfeld gestalten wollen. Dieser Begriff der Nachhaltigkeit findet anlässlich der Entwicklungen in den Bereichen der Klima-, der Verkehrs- und Bau sowie der Energiepolitik eine ganz besondere Aktualität. Nachhaltigkeit ist aber auch eine Querschnittsaufgabe, die Leitlinie für alle alltäglichen kommunalpolitischen Entscheidungen sein sollte: Sie erfordert ein ökologisches, soziales und finanziell verantwortliches Handeln.

Die Bürgerbegehren zur B304 im vergangenen Jahr, die gerade gegründete Bürgerenergiegenossenschaft, die stetig wachsende Bürgerbeteiligung bei überregionalen Bürgerentscheiden und viele kleine Aktionen, sei es in Vereinen, sei es unter Schülern oder Senioren, bestärken uns aber in der Ansicht, dass die Bürgergesellschaft in den vergangenen Jahren in der Wirklichkeit angekommen ist. Gestalten und Einfluss nehmen ist zum Thema geworden. Wir selbst haben dazu beigetragen und dort, wo früher ein „Nein“ gefordert wurde, Alternativen angeboten. Ob die B304-Tunnellösung oder die Windkraft-Planung für Buch, um die prominentesten Beispiele zu nennen, konstruktives Handeln bestimmt unsere Politik.

Grüne Ortpolitik ist zielgerichtet. Unseren politischen Entscheidungen liegen Prinzipien zugrunde, durch die sie voraussehbar und nachvollziehbar für Sie als Bürger werden. Es hat Tradition, dass wir als kleinste politische Kraft im Ort mit dem umfangreichsten Programm antreten.

Folgende 5 Punkte wollen wir herausheben und vor das eigentliche Programm stellen. Wir denken, dass sie zu denen gehören, die in den kommenden 6 Jahren häufiger zur Diskussion stehen.

B304/Bahn

Mit uns wird es keine Süd-Trasse, keine Nordtrasse durch das FFH-Gebiet, keinen Flächenfraß und keine Baumaßnahme ohne gesunde Finanzierung geben. 15'000 KFZ/Tag (das 1,5 fache der durchschnittlichen Bundesstraßenbelastung) bleiben unser Kriterium für Bauwürdigkeit von Umgehungen hier und andernorts – damit würde sich unser Tunnel finanzieren lassen und bei angemessener Berücksichtigung von Bodenentsiegelungsmaßnahmen neben der verkehrswirksamsten auch die kostengünstigste Variante darstellen. Wir werden Verbesserungsmaßnahmen der aktuellen Situation (u.a. Flüsterasphalt) sowie innovative Nahverkehrsideen mit aller Kraft unterstützen, um auch zeitnah Fortschritte erzielen zu können. Neue Wohnbebauung an der B304 lehnen wir ab – selbst wenn der Tunnel kommt, handelt es sich um ein Projekt, das frühestens in den 30iger Jahren dieses Jahrhunderts begonnen wird.

Gleiches gilt für die Maßnahmen im Bereich der Bahnstrecke München-Rosenheim mit Blick auf den Brenner-Basis-Tunnel. Wir halten einen Ausbau für nicht notwendig und setzen auf die Entlastungswirkung der Strecke über Mühldorf-Freilassing (Trennung der Richtungen Salzburg und Innsbruck schon ab München-Ost). Allerdings beobachten wir auch hier die Entwicklung aufmerksam und setzen uns parallel für erweiterten Lärmschutz der Bahnanwohner ein.

IVECO/Bahnschwellenwerksgelände

Wir haben – wie wohl alle – keine wirkliche Lösung auf Lager. In jedem Fall darf hier die Planungshoheit nicht an einen Investor tatsächlich oder de facto abgegeben werden. Die Gründung einer Bebauungsgenossenschaft (die Bürgerenergiegenossenschaft im Hinterkopf) kann eine hilfreiche Maßnahme sein, die erfolgreich sein wird, wenn Bahn und Fiat von der Notwendigkeit einer Lösung überzeugt werden können. Im Falle eines transparenten und schlüssigen Konzepts würden wir Abstrichen von einer Komplettsanierung zustimmen und stehen innovativen Ideen wie schon in der Vergangenheit aufgeschlossen gegenüber. Eine Alibi-Sanierung der Art „Deckel d’rauf“ erfährt aber auch weiterhin unsere Ablehnung.

Energiewende

Wir unterstützen eine verträgliche und im Rahmen der kreisweiten Bürgerenergiegenossenschaften koordinierte Einführung eines breiten Mix an regenerativen Energien. Auch dabei gilt es, Flächenfraß zu vermeiden, Transparenz und Bürgerbeteiligung umfassend zu realisieren und Lasten fair zu verteilen. Einer Einkesselung von Buch mit Windrädern erteilen wir ebenso eine Absage wie einer Ausweitung von Abstandsregelungen, die Windkraft gänzlich verhindert. Aber auch größere Rodungen für Windkraftanlagen sind für uns tabu.

Flächennutzungsplan

Als „vorbereitender Bebauungsplan“ sollte er die gewünschte Entwicklung der Gemeinde für die nächsten Jahre wiedergeben. Der Flächennutzungsplan Kirchseeons wurde jedoch seit Jahrzehnten nicht mehr grundlegend überarbeitet. Dies muss 2014 unbedingt geschehen. Kirchseeon muss sich grundlegende Gedanken machen, in welchen Teilen Entwicklung nach welchem Maß und Ziel stattfinden soll. Welches Gebiet bebaut wird, darf nicht nur davon abhängen, welcher Grundstücksbesitzer zuerst sein Land verkaufen möchte. Die Gemeinde muss wissen, wohin sie sich entwickeln will und entsprechende Grundstückskäufe und Verkäufe langfristig und zielgerichtet vorantreiben.

Dabei muss darauf geachtet werden, dass Einzelhandel und Gewerbe und damit Einkaufsmöglichkeiten nicht am Ortsrand, sondern wieder in Ortsmitte gebaut werden. Wir wollen organisches Wachstum für Kirchseeon statt einer Entwicklung zur „Discounter“-Schlafstadt.

Schulbildung

Die Grünen – und die Grüne Liste Kirchseeon – sehen die Gesamtschule nach finnischem Modell als zukünftig tragfähigstes Bildungssystem, da in ihr die Kinder nicht bereits im Alter von kaum 10 Jahren einem Selektionsdruck ausgesetzt werden und auch Spätentwickler die Chance auf eine angemessene Ausbildung erhalten. Der Freistaat Bayern teilt diese Sicht der Dinge nicht und setzt weiterhin auf das dreigliedrige Schulsystem. Solange Schüler nach der 4. Klasse auf die drei derzeitigen Schularten aufgeteilt werden, wollen wir uns dafür einsetzen, dass auch Schüler, die in die Mittelschule wechseln, adäquate Bildungschancen erhalten. In verschiedene Zweige aufgegliederte Mittelschulen müssen – als Basisschulen für alle – wohnortnah angeboten werden. Wir wenden uns gegen die Schließung von Teilmittelschulen und die daraus resultierende Zusammenlegung von Klassen in zentralen Orten.

Durch die Einrichtung von gebundenen Ganztagsklassen (Unterricht wird auf den Tag verteilt, Pausen und Freiräume werden integriert) sowohl der Grundschule als auch der Mittelschule werden Familien entlastet, der Schulort aufgewertet und die Chancengleichheit verbessert.

Unsere Themenschwerpunkte in der Übersicht

ORTSENTWICKLUNG UND BAUPOLITIK

- *Organisches Wachstum*
- *Iveco-Gelände*
- *Lebensadern statt Verkehrsadern*
- *Bauleitplanung durch neuen Flächennutzungsplan*
- *Planungshoheit – gezieltes Steuern der Bebauung*
- *Planungshoheit – gezieltes Steuern der Bebauung*

VERKEHR

- *B304*
- *Schienenverkehr*
- *Innerörtlicher Verkehr*
- *Mobilität ohne Motor*

UMWELT

- *Trinkwasserschutz*
- *Lärm*
- *Wald*
- *Tiere und Pflanzen*
- *Glyphosat*
- *Abfallwirtschaft*
- *Mobilfunk*
- *Grünordnung*

ENERGIEWENDE

GEWERBE

- *Märkte*

FINANZEN

KINDER UND JUGEND

- *Jugend*
- *Kinder*
- *Schule*

SOZIALES

- *Allgemeine Situation*
- *Senioren*
- *Behinderte*
- *Ausländische Mitbürger und Beziehungen zum Ausland*
- *Bürgerengagement*

SPORT UND KULTUR

DEMOKRATIEVERSTÄNDNIS

ORTSENTWICKLUNG UND BAUPOLITIK

Organisches Wachstum

Wir, die Grüne Liste Kirchseeon, vertreten die Position des organischen Wachstums. Das bedeutet, dass ein Wachstum des Ortes nur dann sinnvoll ist, wenn es dem gestiegenen Wohnraumbedarf der ortsansässigen Bevölkerung nachkommt, nicht aber wenn es dem Druck nach mehr Wohnraum für ein Wachsen der Metropole München nachgibt. Das heißt, dass nicht nur die Infrastruktur der zunehmenden Bevölkerung angepasst werden muss, sondern auch, dass Neubürger in den Ort integriert werden müssen, bevor neue Menschen zuziehen.

Ortsgerechtes Wachstum bedeutet für uns auch, dass typische Ortsstrukturen erhalten bleiben und geschaffen werden. Neue Bebauung muss sich in das vorhandene Umfeld einfügen und darf nicht als Fremdkörper ein gewachsenes Ortsbild zerstören. Eine übermäßige Ausweisung von Neubaugebieten lehnen wir ab, mit landwirtschaftlichen Flächen und unseren Naherholungsgebieten muss äußerst sparsam umgegangen werden.

Stattdessen plädieren wir für eine Nachverdichtung im S-Bahn nahen Bereich. Eine Wohnbebauung direkt entlang der Hauptverkehrsachsen Bahn und B304 wird strikt abgelehnt – dort soll sich ausschließlich Gewerbe ansiedeln.

Iveco-Gelände

Aufgrund der gestiegenen Grundstückspreise sollte es im Bereich des finanziell Machbaren liegen, das Gelände endlich zu sanieren. Im Groben planen wir von der Grünen Liste folgende Vorgehensweise für die Sanierung und Bebauung des Geländes – sind dabei aber wie jede politische Kraft vom Willen der Eigentümer und der Bereitschaft von Bürgern und öffentlichen Trägern abhängig:

1) Gründung einer „Baugenossenschaft Kirchseeon“. So ließe es sich unabhängig und nachhaltig planen und wirtschaften; die Gewinne blieben in der Gemeinde. Die Einteilung in Bauabschnitte und dadurch die Sicherstellung, dass die kontaminierten Gebiete auch wirklich saniert werden, kann so garantiert werden.

2) Kauf des Grundstücks von Iveco; selbstverständlich muss bei den Verträgen sichergestellt werden, dass die Verantwortung für die Altlasten nach wie vor die Deutsche Bahn trägt.

3) Bepflanzung des Areals in mehreren Bauabschnitten. Das Gelände ist so gut dokumentiert wie kaum ein anderes, die Risiken können also hier klar kalkuliert werden. Unbelastetes Gebiet sollte als Wohngebiet genutzt, belastetes Gebiet teilweise entkoffert, teilweise überdeckelt, die entsprechenden Flächen mit Gewerbe/Parkplätzen versiegelt werden. Durch die nicht-Gewinn-orientierte Planung der Gemeinde könnten und sollten weite Flächen als Grün- und Erholungsflächen eingeplant werden. Kirchseeon hat so die Möglichkeit, wieder in die Breite statt nur in die Länge zu wachsen, Bayerns größten Altlastenfall zu beseitigen und so nachhaltig von diesem Gelände zu profitieren.

Lebensadern statt Verkehrsadern

Mit einer stärkeren Durchgrünung der Hauptverkehrswege ließe sich das Ortsbild auch in problematischen Bereichen wie z.B. entlang der B304 erheblich aufwerten.

Wir wollen bei der Schaffung von Infrastruktur nicht nur die klassischen Bereiche wie Versorgungsstruktur und soziale Einrichtungen berücksichtigen. In einen Ort dieser Größe gehören auch

Grünflächen und Straßenbegleitgrün. In Bebauungsplänen größerer Neubaugebiete müssen Freiflächen eingeplant werden, als innerörtliche Ruhezone, Plätze für Jugendliche und Kommunikationsplätze.

Bauleitplanung durch neuen Flächennutzungsplan

In der Baupolitik der Gemeinde herrscht Konzeptlosigkeit vor. Die Gemeinde entwickelt keine eigene Vorstellung, wohin sich der Ort entwickeln soll, sondern reagiert nur auf Anträge von Bauwerbern. Ob einem Antrag stattgegeben wird oder nicht, hängt von persönlichen Befindlichkeiten ab und sieht von Fall zu Fall anders aus.

Der Flächennutzungsplan als sogenannter „vorbereitender Bebauungsplan“ sollte die gewünschte Entwicklung der Gemeinde für die nächsten Jahre wiedergeben. Der Flächennutzungsplan Kirchseeons wurde jedoch seit Jahrzehnten nicht mehr grundlegend überarbeitet. Dies muss 2014 unbedingt geschehen. Kirchseeon muss sich Gedanken machen, in welchen Teilen Entwicklung nach welchem Maß und Ziel stattfinden soll. Welches Gebiet bebaut wird, darf nicht nur davon abhängen, welcher Grundstücksbesitzer zuerst sein Land verkaufen möchte. Die Gemeinde muss wissen, wohin sie sich entwickeln will und entsprechende Grundstückskäufe und Verkäufe langfristig und zielgerichtet vorantreiben.

Dabei muss darauf geachtet werden, dass Einzelhandel und Gewerbe und damit Einkaufsmöglichkeiten nicht am Ortsrand, sondern wieder in Ortsmitte gebaut werden.

Planungshoheit – gezieltes Steuern der Bebauung

Die Gemeinde hat die „Planungshoheit“, jedoch scheint dies weder Bürgermeister noch Gemeinderäten klar zu sein. Die bestehenden Bebauungspläne werden nicht eingehalten, Befreiungen werden je nach Bürger großzügig erteilt und die Regelungen so schrittweise aufgeweicht. In vielen Gebieten wiederum bestehen sehr alte, kaum aussagekräftige Bebauungspläne, die mehr informieren als regeln. So kommt die Gemeinde immer wieder in Bedrängnis, wenn sie ein ungewünschtes Baugesuch gerne ablehnen möchte, es aber verpasst hat, die Bebaubarkeit im Bebauungsplan zu regeln. Die Verantwortung wird dann oft auf das Landratsamt abgeschoben – mit wenig Erfolg.

Künftig muss die Gemeinde die Verantwortung der Bauleitplanung wieder selbst in die Hand nehmen und kritische Gebiete überplanen, um so langfristig Bebauung zu steuern und zu kontrollieren. Die Festsetzungen in den Bebauungsplänen sollen weitgehend eingehalten werden, um für alle Bauwerber gleiche Regeln gelten zu lassen – wir sind gegen „Spezialwirtschaft“ und für Gleichberechtigung und Gerechtigkeit!

Wir werden auch in Zukunft darauf drängen, dass Auflagen bezüglich der Grünordnung durch Sicherheitsleistungen (Bürgschaften) auch tatsächlich umgesetzt werden. Viele Bauinteressenten müssen laut Gesetz für den Eingriff in den Naturhaushalt einen ökologischen Ausgleich schaffen. Die Gemeinde hat in der Vergangenheit und soll auch in der Zukunft Ausgleichsflächen bereithalten, deren ökologische Aufwertung von den jeweiligen Bauträgern finanziert wird. Nicht sinnvoll ist es aber, ohnehin wertvolle Flächen zu bepflanzen, nur damit dem Gesetze Genüge geleistet wird. Es ist durchaus lobenswert, dass die Gemeinde Flächen im Moos oder am Rande des Forstes erwirbt, um sie der Spekulation zu entziehen. Als ökologischen Ausgleich sollte die Gemeinde jedoch landwirtschaftliche Flächen aufkaufen und renaturieren. Denn nur so wird im Interesse der Natur gehandelt!

Die Überplanung eines Gebietes muss verantwortungsbewusst, gewissenhaft und kompetent ausgeführt werden. In der letzten Wahlperiode wurden zwei Bebauungspläne – „Moos“ und „Siedlerstraße“ durch

Normenkontrollverfahren aufgehoben, da sie grobe Mängel hatten. Wir wollen uns hier verstärkt einbringen, um klare, überschaubare und verständliche Regeln zu schaffen. Weniger ist auch hier oft mehr.

VERKEHR

B304

Derzeit sind vom Freistaat Bayern zur Aufnahme in den neuen Bundesverkehrswegeplan zwei Trassen angemeldet.

Eine davon ist die weiträumige Südumgehung. Diese wird von der Grünen Liste kategorisch abgelehnt. Gründe hierfür:

Die Südtrasse verläuft sehr nahe an den Fassungsbereichen (Zone1) der Wasserschutzgebiete vorbei. Der Schutz dieser Zonen ist besonders in Kirchseeon wegen der Grundwassersituation wichtig. Bisher strömt das Grundwasser im Untergrund von Südwesten her ungefährdet auf die Ortsgebiete zu. Im südlichen Ortsbereich verhindert ein natürlicher Grundwasserstauer unter Umlenkung des Grundwasserstromes den unterirdischen Kontakt zu der massiv kontaminierten Bodenzone unter dem früheren Schwellenwerk der Bahn. Die durch den Straßenbau zwangsläufigen starken Eingriffe in die schützende, obere Bodenschicht über dem Grundwasserstrom sollten unbedingt vermieden werden. Dabei meinen wir Bauphase (Offenlegung der Schutzschicht) wie auch spätere dauerhafte Gefährdung.

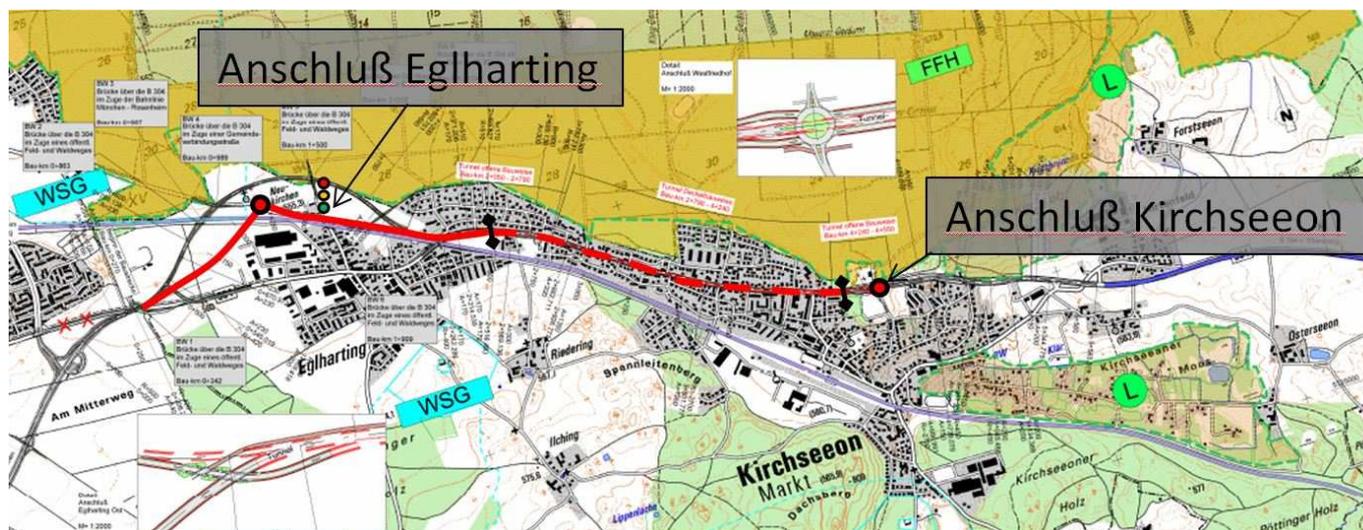


Die weiträumige Südumgehung beeinträchtigt sämtliche Waldgebiete, die Kirchseeon und Eglharting im Süden begrenzen. Die Straße würde mehr als 5km Wälder durchschneiden und über längere Strecken entlang sensibler Waldrandgebiete führen. Viele Tierarten wären davon betroffen (vor allem Amphibien und Wild). Die Zerschneidung zusammenhängender Waldgebiete ist eine Hauptursache für den fortschreitenden Artenschwund.

Unsere Natur 22. Juli 2012

Ein mehrere hundert Meter breiter Streifen links und rechts der vorgestellten Trasse würde verlärmert. Die Lebensqualität des Kirchseeoner Südens würde geschmälert. Angesichts der zur Neige gehenden Ölvorräte und der Ungewissheit, wie Mobilität in 20 Jahren ausschauen wird, ist es geradezu absurd, den unbebauten Süden von Kirchseeon durch ein mehr als 9 km langes Straßenmonster zu verbauen, das zudem eine viel zu geringe Entlastungswirkung hätte.

Als weitere Trasse ist unsere Tunnellösung zur Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan vorgesehen. Diese als Kompromissvorschlag von uns vor der letzten Kommunalwahl entworfene Variante sollte solange verfolgt werden, wie die Verkehrsbelastung > 15.000 Autos/Tag ist. Als Maßnahme im Bundesverkehrswegeplan hat sie damit zweifellos Berechtigung, da dort Einträge bis hinunter zu 1400 Autos/Tag verzeichnet sind. Die realistische Chance auf den Tunnel fußt darauf, dass wir auf Bundesebene die Ziele verfolgen, unnötige Verkehrsprojekte zu stoppen und Bodenversiegelung (Flächenfraß) wirksam zu vermeiden. Diese Maßstäbe müssen allerdings auch für unseren eigenen Vorschlag gelten.



Unsere im Anmeldeverfahren berücksichtigte Tunnellösung (Basis-Karte: Straßenbauamt Rosenheim)

Auch wenn derzeit keine Planung für den Norden aufgenommen worden ist, wird die Grüne Liste Kirchseeon weiterhin alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel ausschöpfen, um die Verlegung der B304 in den Bannwald Ebersberger Forst zu verhindern.

Die bisher angedachten Trassen sind nicht nur ökologisch widersinnig und zerstören eines der letzten großen Naherholungsgebiete im Münchner Osten. Die geplanten Trassen sind auch unrealistisch, weil sie über beträchtliche Strecken durch ein FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat) führen und damit bundesdeutsches und europäisches Recht diese Trassenführungen verhindert oder auf Jahrzehnte deren Realisierung verzögert. Wer eine Trasse durch den Ebersberger Forst fordert, verspielt allein schon aufgrund der Rechtslage die Chance, überhaupt in absehbarer Zeit zu einer Entlastung für die Kirchseeoner Bevölkerung zu gelangen.

Im Sinne einer großräumigen Gesamtlösung verstehen wir diese prinzipielle Ablehnung nicht als Verweigerungshaltung gegenüber einem Kompromiss, der Strecken unter 500m am Rande des FFH-Gebiets einschließt. Eine sinnvolle Lösung darf nicht im „Klein-Klein“ scheitern!

Soweit zur Zukunft. Wir Grünen in Kirchseeon arbeiten im Jetzt fordergründig daran, durch eine aktive Ortspolitik verhindern, dass es zu weiteren Belastungen entlang der derzeitigen Trasse kommt. Die Grüne Liste ist die einzige Gruppierung im Gemeinderat, die gegen eine weitere Ansiedlung von Wohnbebauung entlang der Bundesstraße eintritt. Um bis zu einer etwaigen Realisierung der Tunnellösung den maximalen Schutz der ortsansässigen Bevölkerung zu gewähren, treten wir weiterhin für Verkehrsberuhigung an den tatsächlichen Ortseingängen, Sanierung des Straßenbelags mit „Flüsterbelägen“ und eine Erhöhung der Messzeiten der kommunalen Verkehrsüberwachung ein.

Schieneverkehr

Wie unsere Landtagsfraktion vertreten wir Grüne im Ort die grundlegende Ansicht, dass alpenquerender Güterverkehr auf die Schiene gehört. Den Brenner-Basis-Tunnel lehnen wir wie die Grünen in Tirol und Südtirol ab, weil es keine Lkw-Verlagerungsgarantien gibt und es fraglich ist, ob nicht durch den Ausbau der jetzigen vorhandenen Strecken bei wesentlich geringeren Kosten die gleiche Entlastungswirkung erreichbar wäre.

Was die Strecke München-Rosenheim betrifft, die durch unseren Ort verläuft, sehen wir keine Notwendigkeit einer Erweiterung, da mit dem sinnvollen Ausbau der Strecke München – Mühldorf – Freilassing – Salzburg eine Teilung des Verkehrs ab München-Ost einhergeht, Verkehrskapazität auf der Rosenheimer Strecke also vor allem für die Fernlinien nach Innsbruck zur Verfügung steht.

Darüber hinaus fordern wir eine Bürgerbeteiligung von Anfang an bei der Planung der Zulaufstrecken, und für jeden Streckenausbau einen Lärmschutzstandard wie im Unterinntal in Österreich – wir sind hier keine Bürger zweiter Klasse.

Innerörtlicher Verkehr

Mehr Lebensqualität am Ort ist entscheidend mit der Frage verbunden, wie sich der innerörtliche Verkehr entwickelt. Um den notwendigen Autoverkehr vor Ort erträglicher zu gestalten, vertreten wir drei Prinzipien: Vermeidung – Verlagerung – Verlangsamung.

Vermeidung: Es ist sinnvoll Gewerbe, Wohnen, Versorgung und Freizeitangebot miteinander zu verzahnen. Dazu müssen Geschäfte im Zentrum und nicht in Ortsrandlage angesiedelt werden. Wir plädieren für eine praktische Umsetzung eines Buskonzeptes für den Ort, um besonders Alten, Jungen und sozial Schwachen eine Alternative zu bieten und Mobilität bei geringer Verkehrsbelastung zu sichern.

Verlagerung: Durchgehende Radverbindungen durch den Ort ohne Gefährdung und Hindernisfahrt, Fußgängerwege an belebten Straßen, insbesondere an Ortsverbindungsstraßen, gehören zu den Grundelementen einer langfristigen grünen Verkehrsplanung, da es dann attraktiv wird, andere Verkehrsmittel als das Auto zu nutzen. Insbesondere Neubaugebiete müssen fußgänger- und radfahrer-gerecht geplant werden. Sowohl für Kirchseeon (Bereich Waldbahn) als auch für Eglharting (Bereich Riederinger Str.) sollten Übergänge über die B304 ergänzt werden, nach der erfolgten Modernisierung der Unterführung an der Grund- und Hauptschule halten wir hier auch Überführungen für prüfenswert.

Verlangsamung: Um Lärm zu vermeiden und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten, begrüßt die Grüne Liste Kirchseeon die Ausweitung der Tempo-30-Zonen im Ort in den vergangenen Jahren. Aber nur durch bauliche Maßnahmen wie Straßenverengung und Kennzeichnung von Überwegen kann gewährleistet werden, dass die verkehrsberuhigten Zonen auch tatsächlich als solche angenommen werden. Straßenraum soll zu Lebensraum werden, der die Begegnung der Menschen ermöglicht. Besonders im Zentrum sind deswegen verkehrsfreie Zonen (Fußgängerzone um den Kernbereich des Marktes am Perchtenbrunnen) zu schaffen. Auch Spielstraßen sollten in einem abgestimmten Konzept eine stärkere Rolle spielen.

Mobilität ohne Motor

Zu Fuß gehen und Radfahren muss in Zukunft in unserer Gemeinde durch bessere Rahmenbedingungen und mehr Sicherheit attraktiver werden.

Dabei geht es z.B. um die Fahrradabstellplätze an den Bahnhöfen, die durch mehr überdachte Abstellplätze und bessere Beleuchtung sicherer und nutzerfreundlicher gestaltet werden könnten.

Die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer in unserer Gemeinde kann als problematisch bezeichnet werden. Als Beispiele seien die Bereiche Wasserburger Straße, Bahnhof, Bahnbrücke und Zubringer genannt. Die Meinung "wer sich nicht traut, mit dem Rad zu fahren, muß eben zu Fuß gehen" ist nicht die passende Haltung zu diesem Thema. Auch bei der Verbindung Eglharting - Kirchseeon und

zu den angrenzenden Orten fehlen noch viele Teilstücke für den Radverkehr. Man kommt schon über den Schotterweg entlang der Bahn oder über den Fußgängerweg bei der Bahnunterführung in Eglharting irgendwie von A nach B; zum Umsteigen auf das Fahrrad lädt das aber nicht gerade ein.

Die Idee eine Autoteilergemeinschaft in unserer Gemeinde zu gründen, werden wir in jeder Hinsicht unterstützen. In anderen Gemeinden des Landkreises laufen diese Gemeinschaften bereits sehr erfolgreich und bieten in Sachen Kosten/Nutzen eine echte Alternative zum eigenen Auto.

UMWELT

Gemeindliches Handeln sollte sich am Leitbild der Nachhaltigkeit orientieren. Dies gilt insbesondere in der Umweltpolitik. Umweltgesichtspunkte müssen auf allen Entscheidungsebenen alltäglicher Kommunalpolitik berücksichtigt werden. Der Gemeinde kommt darüber hinaus eine Vorbildfunktion zu, durch die ökologisches Handeln auch für den Bürger ein lohnenswertes Ziel wird.

Grüne Umweltprogrammatik bemüht sich zum einen, negative Umwelteinwirkungen auf Mensch und Natur möglichst gering zu halten. Zum anderen wollen wir auch künftig auf eine positive ökologische Entwicklung der Gemeinde im Sinne eines vorsorgenden Umweltschutzes einwirken.

Trinkwasserschutz

Die Grundwasserlandschaft Münchner Schotterebene gehört hydrologisch zu den bedeutsamsten Gebieten Bayerns.

Aufgrund der besonderen Situation in der Marktgemeinde Kirchseeon (belastetes Grundwasser unter dem IVECO-Gelände) sind die Trinkwasserreserven besonders schützenswert. Es sollte kein Straßenbau in den Trinkwasserschutzgebieten erfolgen. Trinkwasserschutzgebiete werden in der gesetzlichen Bewertung als sehr hoch schützenswert eingestuft.

Lärm

Lärm stellt die am unmittelbarsten spürbare Belastung für Kirchseeon dar. Insbesondere in der Bauleitplanung muss mehr als bisher auf die Belange des Lärmschutzes geachtet werden. Wenn betroffene Baugebiete durch Schutzwände vor Lärmeinwirkungen geschützt werden, muss hinterfragt werden, ob nicht andere Bebauung durch Schallreflexion erheblich stärker belastet wird. Ferner geht es bei der Bauleitplanung darum, langfristig ein lebenswertes Wohnen zu ermöglichen. Bei der Ausweisung von Wohngebieten kann es also nicht ausreichen, nur auf die momentane Einhaltung von Lärmgrenzwerten zu achten, wenn abzusehen ist, dass in Zukunft durch Änderungen der Rahmenbelastungen diese Grenzwerte überschritten werden. Darüber hinaus muss die Gemeinde durch die Festlegung und Kontrolle der Baureihenfolge erreichen, dass Planungen zum Lärmschutz auch in die Tat umgesetzt werden.

Die Gemeinde muss alle Möglichkeiten ausschöpfen, die Lärmemission entlang der beiden Verkehrsachsen B304 und Bahn zu minimieren (siehe Kapitel Verkehr). So muss beharrlich auf die Verantwortlichen eingewirkt werden, ihrer Verpflichtung zur Minimierung der Lärmentwicklung (z.B. regelmäßiges Schienenschleifen durch die Bahn, Straßenbauamt: Erneuerung von Flüsterbelägen) nachzukommen.

Wald

Der Wald hat eine besondere Bedeutung für den Wasserschutz, für den Klimaschutz und einen hohen Erholungswert für die Bürger.

Die Waldflächen der Gemeinde stellen eine wichtige lufthygienische Ausgleichsfunktion dar. Die großflächig als Bannwald ausgewiesenen Waldbestände weisen aufgrund ihres Schutzstatus die Wertstufe: „sehr hoch“ auf. Die Mischwälder im Kirchseeoner Süden mit ihrem wertvollen Laubholzbestand (ca. 70 alte Eichen) sind eine Besonderheit.

Der Ebersberger Forst ist als größtes zusammenhängendes Waldgebiet Bayerns zu erhalten. Der Status eines Flora-Fauna-Habitats (FFH) bezieht seinen Wert vor allem aus der Dauer seines Bestandes (keine Eingriffe). Wir, die Grüne Liste Kirchseeons, werden dem Forst zu jeder Zeit eine Stimme verleihen.

Tiere und Pflanzen

Tiere und Pflanzen, die auf der Roten Liste stehen, gilt es, besonders zu schützen. Es wurden in der Marktgemeinde Kirchseeon unter anderem der Habicht, der Grünspecht, der Sperber, die Baumfalke, die Feldgrille und die Gartengrasmücke kartiert. Große Fledermauspopulationen findet man im Ebersberger Forst und im Kirchseeoner Süden. Im Kirchseeoner Moos gibt es viele Libellenarten, Tagfalter, Grasfrösche, Erdkröten, Bergmolche, Teichmolche und die Ringelnattern. Auch gefährdete Pflanzen in der Marktgemeinde Kirchseeon wie z.B. die weiße Schnabelbinse, die Rosmarinheide und die Röhrliche sind hochbedeutsam und selten. Die Grüne Liste Kirchseeons wird sich auch in Zukunft für deren Schutz einsetzen.

Glyphosat

In den letzten Jahren ist in unserer Gemeinde zunehmend der Einsatz von glyphosathaltigen Spritzmitteln in Landwirtschaft und Hausgärten zu beobachten. Wenn auf Ackerrandstreifen oder nicht bestellten Äckern keine grüne Pflanze mehr wächst, ist das mit hoher Wahrscheinlichkeit auf glyphosathaltige Spritzmittel zurückzuführen. Die sorglose Verwendung dieser Spritzmittel erfüllt uns mit großer Sorge. Denn im Gegensatz zu den Behauptungen der Hersteller stellen sie eine erhebliche Gefahr für die menschliche Gesundheit und die Umwelt dar. So ist erwiesen, dass bereits bei geringsten Konzentrationen Glyphosat bei Menschen Krebs und Missbildungen bei Kindern verursachen kann. Und es liegt auf der Hand, dass ein Herbizid, welches jegliche Pflanze abtötet, schon deshalb nicht harmlos ist, weil es Tieren die pflanzliche Nahrungsgrundlage raubt und damit zum Artenschwund beiträgt.

Wir vermuten, dass Landwirte, die dieses Totalherbizid ausbringen, keine Kenntnis der damit verbundenen Gefährdung von Mensch und Umwelt haben. Dass aber auch das Staatsgut in Kirchseeon ganze Felder mit Glyphosat spritzt, ist nach unserer Ansicht nicht hinnehmbar. Und in Hausgärten haben solche Gifte überhaupt nichts zu suchen. Wir werden darauf dringen, dass auf öffentlichen Grundstücken (z.B. Friedhöfe, Sportanlagen) keinesfalls Roundup oder vergleichbare Spritzmittel ausgebracht werden. Mit dem Staatsgut werden wir Kontakt aufnehmen, um den Einsatz von Glyphosat wenigstens zu reduzieren.

Abfallwirtschaft

Seit der Einführung des Dualen Systems in den 90er Jahren ist das Thema aus den Köpfen der Menschen verschwunden. Das damals vorbildliche Mülltrennungssystem des Ebersberger Wegs wurde zerschlagen zugunsten eines mittelmäßigen Entsorgungssystems, das auf Verbrennung und Müllexport

setzt und bei dem ökologische Gesichtspunkte durch Fragen des Gewinns ersetzt wurden. Ausdruck dieser Entwicklung ist der Gelbe Sack. Doch halten wir fest: Nicht die Einführung des Gelben Sacks, sondern die des Dualen Systems hat die ökologische Müllentsorgung auf den Scheiterhaufen verbannt. Schon die Situation an den Wertstoff-Sammelstellen war unerträglich. Die Einführung des gelben Sacks stellt diesbezüglich keine entscheidende Verschlimmerung der Situation dar. Damit die privaten Autofahrten zum Wertstoffhof unterbleiben, plädieren wir dafür, dass der gelbe Sack zwei- statt vierwöchentlich abgeholt wird. Der Sammelsack ist als Entsorgungsbehälter aufgrund seiner geringen Reißfestigkeit vollkommen ungeeignet. Wir fordern die Verwaltung auf, kontinuierlich bei den entsprechenden Stellen darauf hin zu wirken, dass sich diese Situation ändert.

Mobilfunk

Auch in Zukunft wird sich der Gemeinderat mit Anträgen zur Genehmigung von Mobilfunksendemasten auseinander setzen müssen. Der Aufbau des Hochgeschwindigkeitsnetzes wird abseits dichter Bebauung per Funk erfolgen. Davor wird auch Kirchseeon nicht gefeit sein. Wir stehen der von Mobilfunkmasten ausgehenden Strahlung sehr skeptisch gegenüber. Bei den in Deutschland gültigen Grenzwerten wurden schon mehrfach Gesundheitsbeeinträchtigungen nachgewiesen (ECOLOG-Studie). Bei der Genehmigung von Sendeanlagen sollen grundlegende Prinzipien nicht verletzt werden: zu Schulen und Kindergärten sowie zu Wohngebieten sollen erhöhte Sicherheitsabstände eingehalten werden. Die Errichtung von Sendeanlagen auf Gebäuden, in denen sich Menschen über längere Zeiträume täglich mehr als 4 Stunden aufhalten, muss verhindert werden. In neuen Bebauungsplänen soll die Wohnbebauung grundsätzlich von Sendemasten freigehalten werden. Die Grüne Liste Kirchseeon plädiert für eine Bündelung der Sendeanlagen konkurrierender Anbieter an wenigen solcher Masten.

Grünordnung

Der Landschaftsplan ist die grünordnerische Ergänzung zum Flächennutzungsplan. Er ist eine Absichtserklärung der Gemeinde, wohin sich das Grün im Ort entwickeln soll. Er enthält unterstützenswerte Ziele zur Anlage und Vernetzung von Kleinbiotopen, Anlage von Feldgehölzen und dergleichen.

Die Grüne Liste Kirchseeon setzt sich dafür ein, auch finanzielle Mittel zur Aufwertung der Gemeinde in dieser Hinsicht bereitzustellen. Bei Bebauungsplänen muss darauf geachtet werden, dass durch Bürgschaften die festgesetzten Grünordnungspläne auch in die Realität umgesetzt werden (siehe Kapitel Ortsentwicklung und Baupolitik).

Durch die Abschaffung der Baumschutzverordnung sind große, stark ortsbildprägende Bäume der Säge zum Opfer gefallen. Aufgrund des entstandenen Drucks, und um weitere Schädigungen im Erscheinungsbild des Ortes zu vermeiden, wurde eine Satzung zum Erhalt des Ortsbildes vom Gemeinderat erlassen. Dieses neue Werkzeug ist jedoch erheblich bürokratischer und vom einzelnen Bürger viel weniger zu durchschauen als die alte Baumschutzverordnung. Wir treten deshalb für die Wiedereinführung der alten, gut bewährten Verordnung ein.

Wir fordern, dass Bäume, die aus sicherheitstechnischen Gründen oder im Falle einer ganzheitlich vorteilhaften Planung gefällt werden müssen, ersetzt werden, eine sukzessive Ergänzung des Straßenbegleitgrüns durchgeführt wird und Maßnahmen zum langfristigen Erhalt gefährdeter Bäume (Freilegung des Wurzelbereichs) wiederaufgegriffen werden. Wir unterstützen die Bemühungen vom

Bund Naturschutz, Wildblumenwiesen am Ort anzusiedeln, und fordern die Gemeinde dazu auf, derartige Grünflächen auf gemeindeeigenem Grund erst nach der Aussamung zu mähen.

Für das Landschaftsschutzgebiet Kirchseeoner Moos existiert ein Gutachten zur Pflege der Gewässer 3. Ordnung. Ziel ist zum einen der Erhalt und die Aufwertung der ökologischen Flächen um die Bachläufe. Zum anderen soll durch Schaffung von Rückbau von Verrohrungen und Retentionsflächen dazu beigetragen werden, dass Niederschlagswasser weniger schnell abfließt und damit Überschwemmungen entlang von nachgelagerten Flussläufen weniger dramatisch ausfallen. Einem Nachkommen dieses Gewässerentwicklungsplans kann für die Moosbewohner sehr wichtig werden, weil die Verrohrung des Grabens nach Pötting in den nächsten Jahren einzubrechen droht und das weitere Nichttätigwerden der Gemeinde erhebliche Überschwemmungsschäden nach sich ziehen kann.

ENERGIEWENDE

Wir unterstützen eine verträgliche und im Rahmen der kreisweiten Bürgerenergiegenossenschaften koordinierte Einführung eines breiten Mix an regenerativen Energien. Auch dabei gilt es, Flächenfraß zu vermeiden, Transparenz und Bürgerbeteiligung umfassend zu realisieren und Lasten fair zu verteilen. Einer Einkesselung von Buch mit Windrädern erteilen wir ebenso eine Absage wie einer Ausweitung von Abstandsregelungen, die Windkraft gänzlich verhindert. Aber auch größere Rodungen für Windkraftanlagen sind für uns tabu.

Stand Januar 2014 kommen aufgrund des Radarfeuers Ottersberg nur im Süden von Buch gelegene Gebiete für eine Konzentrationsfläche in Frage, so dass eine Einkesselung vom Tisch ist und wir an dieser Stelle auf eine weitere Darstellung unserer Überlegungen verzichten.

Die Gemeinde soll in der Zukunft verstärkt eine rationelle (Blockheizkraftwerke) und regenerative Energiepolitik (Sonne, Wind, Biogas) betreiben. Dazu hat die Gemeinde mehrere Ansatzpunkte:

Zum einen soll die Gemeinde zukünftig in Bebauungsplänen die Art der Energieversorgung festschreiben. Dies kann entweder die Verpflichtung zur Errichtung von Solaranlagen auf jedem einzelnen Dach sein, oder die Errichtung einer zentralen Kraft-Wärme-Kopplungsanlage zur Strom- und Wärmeversorgung eines Bebauungsgebietes.

Die Vergabe des Betriebs der vorhandenen Anlagen an Energieversorgungsunternehmen hat immer wieder zu Ärger geführt und vermindert die Akzeptanz einer sinnvollen Energieversorgung bei der Bevölkerung. Deswegen plädiert die Grüne Liste Kirchseeon dafür, auch die bereits vorhandenen Anlagen zu den in den Verträgen festgeschriebenen Ablösebedingungen zu übernehmen und die Strom- und Wärmebezieher bei Wunsch an den Anlagen zu beteiligen. Die Gemeinde muss auch ihrer Vorbildfunktion gerecht werden. So soll bei Auslaufen der Stromverträge mit E.ON auf einen ökologischen Anbieter bzw. die landkreisweite Energiegenossenschaft gewechselt werden. Wichtig bleibt es, die veralteten Liegenschaften der Gemeinde hinsichtlich des Energieverbrauchs zu sanieren.

GEWERBE

Es gehört zu den ursprünglichsten Anliegen der Grünen, das ortsansässige Gewerbe zu stärken. Regionalität schafft einen Ortsbezug der Bevölkerung, hilft Verkehr zu mindern, ist tendenziell ökologisch und sozial. "Grünes Gewerbe" sind aber nicht Filialen von Großhandelsketten, sondern ist mittelständisches Gewerbe. So hat die Fraktion der Grünen im Gemeinderat gegen einen weiteren Vollsortimenter auf dem ehemaligen Gelände der Südelektrik in Eglharting gestimmt, da es in

unmittelbarer Umgebung bereits einen Vollsortimenter und zwei Discounter gibt und wir diesen gnadenlosen Konkurrenzkampf der Handelsketten als sehr problematisch und für unseren Markt als kontraproduktiv betrachten, da auch die Gewichtung der beiden Ortskerne Kirchseeon/Eglharting weiter in Schieflage gerät. Die Ansiedlung von Handwerksbetrieben und Kleingewerbe würde hingegen für mehr Vielfalt und Innovation sorgen und regionale Eigenheiten kämen am ehesten zum Tragen. Großhandel am Ortsrand jedoch mindert die Kaufkraft des Ortskerns und schwächt das örtliche Kleingewerbe zusätzlich. Durch eine Überarbeitung des Bebauungsplans am Marktplatz könnte versucht werden, sicherzustellen, dass keine Umnutzung der Geschäftsräume für Dienstleistungen oder Wohnbebauung stattfindet. So beurteilen wir auch die Kleingartenanlage in der Wasserburger Straße eher kritisch. Die ortskernnahe Lage könnte sehr gut für Geschäftsläden genutzt werden und so zur Kauf- und Anziehungskraft des Ortes beitragen, während für die Kleingartenbesitzer diese Ortskernnähe nicht zwingend notwendig ist. Durch die Veröffentlichung von Handwerkerlisten bei stärkerer Berücksichtigung ortsansässigen Gewerbes kann die Gemeinde bei Ausschreibungen regionales Gewerbe unterstützen. Alle Maßnahmen, die zu einer Belebung des Marktplatzes führen (regelmäßiger Wochenmarkt, Bürgerfest, Bürgerversammlung, Kathreinmarkt, Walpurgisnacht) sind zu begrüßen und zu fördern.

Märkte

Der Markt Kirchseeon sollte wieder seinem Namen gerecht werden!

Wochenmarkt: Um den Wochenmarkt attraktiver zu machen, muss zunächst der Platz geschaffen werden (teilweise Absperrung des Marktplatzes). Die Marktzeiten müssen neu überdacht und evtl. in den Nachmittag hinein verlängert werden. Erst wenn die Rahmenbedingungen passen, können neue Anbieter gezielt angeworben werden, um das Angebot zu bereichern.

Kathrein- und Walpurgismarkt: Das derzeitige Konzept des Marktes wurde verbessert. Eine weitere Spezialisierung des Angebotes wäre für den Kathreinmarkt förderlich.

FINANZEN

Wir Grüne in Kirchseeon bekennen uns zum Leitbild der Nachhaltigkeit in der Finanzplanung. Prinzipiell sollte eine Gemeinde nicht mehr ausgeben als sie einnimmt. Finanzpolitisch überzogene Projekte, generelle finanzielle Unterstützung von Vereinen, Feuerwehren, kirchlichen Institutionen usw. müssen vor einer Genehmigung genauestens hinterfragt werden (braucht die Marktgemeinde z.B. vier Schützenvereine und vier Feuerwehren?) und finden von den Grünen in Kirchseeon erst dann eine Zustimmung, wenn die Finanzierung sichergestellt ist, und zwar ohne zu große Beanspruchung des Gemeindefiskus. An erster Stelle steht für uns ein Abbau der hohen Verschuldung der Gemeinde, denn wir wollen der zukünftigen Generation keinen großen Schuldenberg hinterlassen. Stand

Schuldenstand Kirchseeon (31.12.12):	2.344.000€
Schuldendienst:	269.000€
Schuldenstand Kirchseeoner Wasserwerk (01.01.13):	1.935.000€
Schuldendienst	254.000€

31.12.12 hatte die Gemeinde 2.344.000.- € Schulden aus laufenden Krediten und zahlte 2013 dafür 269.000.- € an Tilgung und Zinsen, ein Betrag der bei Schuldenfreiheit der Gemeinde den Bürgern schon heute direkt zu Gute kommen könnte. Streng genommen muss die Verschuldung des Kirchseeoner Wasserwerks mit einem Schuldenstand am 1.1.13 von 1.935.000.- € aus laufenden Krediten und einer Zins-/Tilgungsrate von 254.000.- € in 2013 noch hinzu addiert werden, auch wenn das Werk im letzten Jahrhundert outgesourct wurde und sich über die Beiträge finanziert, verantwortlich

steht die Marktgemeinde dahinter. Bei allen Umschuldungsmaßnahmen sollen Möglichkeiten zur Sondertilgung ausgeschöpft werden.

Nicht alles was wünschenswert ist, lässt sich auch finanziell umsetzen. Deswegen sollten alle Fraktionen offenlegen, wo sie im Finanziellen ihre Prioritäten setzen. Wir von den Kirchseeoner Grünen legen unseren Schwerpunkt auf Maßnahmen, die im Ökologischen und Ökonomischen eine nachhaltige Politik sichern.

Ein Festhalten an alten Entscheidungen ist nicht sinnvoll, wenn sie diesen Anforderungen nicht mehr genügt. In diesem Zusammenhang muss die Gemeinde auch über den Tellerrand hinaus schauen und mit anderen Gemeinden Kosten und Nutzen teilen (Sportanlagen, Schwimmbad, ...).

KINDER UND JUGEND

Jugend

Die Gemeinde sollte Jugendinteressen in der alltäglichen Kommunalpolitik offen gegenüber stehen. Die Sozialarbeiter in der Gemeinde leisten hervorragende Arbeit insbesondere im präventiven Bereich. Für die anstehenden Aufgaben ist der Bereich mit 1,5 Stellen aber vollkommen unterbesetzt. Wir treten dafür ein, dass dieser Bereich zu Beginn der nächsten Legislaturperiode personell aufgestockt wird. Bereits Kinder im Grundschulalter zeigen zunehmend schulische, häusliche und soziale Probleme. Hier fordert die Grüne Liste die Einstellung eines weiteren Sozialpädagogen. Wenn für diese Probleme der noch jungen Schüler schon frühzeitig Lösungen gesucht und gefunden werden, sind die Chancen jedes Einzelnen sehr viel größer, Normalität im Schulalltag, im Familienleben und auch im sozialen Alltag erleben zu dürfen. Rechtzeitige Prävention statt späterer Intervention!

Kinder und Jugendliche sollen sich nicht nur in jährlich stattfindenden Jungbürgerversammlungen äußern können. Eine Einbindung der Jugendlichen in politische Entscheidungen ist eine Aufgabe, die langfristig angelegt werden muss. Die Gemeinde darf sich von Anlaufschwierigkeiten und Rückschlägen nicht entmutigen lassen.

Gemeindliche Jugendpolitik sollte Abschied davon nehmen, der Jugend fertige Freizeitangebote zu servieren. Sie sollte vielmehr die Freiräume dafür schaffen, dass Jugendliche ihre Treffpunkte selbst nach ihren Vorstellungen gestalten. Dies schont die Finanzen der Gemeinde und bietet den Jugendlichen Aufgaben, an denen sie wachsen können. Ein neuer Treffpunkt in Kirchseeon ist erforderlich. Er sollte so konzipiert werden, dass sowohl die Jugend der ortsansässigen Vereine als auch die ungebundene Jugend diesen Treffpunkt als Angebot annehmen kann. Unter Anderem könnte auch das Freizeitangebot im JEK erweitert werden. Neben der Möglichkeit der Mitarbeit im Generationencafé braucht die Jugend einen selbstverwalteten Jugendtreff in leicht erreichbarer und zentraler Lage.

Jugendarbeit ist eine Querschnittsaufgabe, die sich in jedem kommunalpolitischen Thema widerspiegeln muss. Es erfordert eine konkrete Planung, die zukunftsorientiert ist, anstatt einer ausschließlichen Reaktion auf momentane Probleme. Die Grüne Liste Kirchseeon fordert einen Leitfaden für eine längerfristige Jugendarbeit. Es muss ein Klima geschaffen werden, in der Zusammenarbeit und Mitarbeit sichergestellt wird. Als kommunalpolitische Aufgabe sehen wir Grünen auch die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Jugendliche.

Die Gemeinde muss bei der Planung von Neubaugebieten Plätze der Kommunikation schaffen und bei bestehenden Baugebieten solche erhalten und ggf. erneuern. Unbebaute Freiflächen im Zentrum von Bebauung, wie in nördlichen Bundesländern vielfach Praxis – sollten auch in Kirchseeon möglich

werden. Davon profitieren nicht nur Jugendliche. Dabei kann es durchaus notwendig werden, die Interessen der Bauträger etwas zurückzustellen. Freiräume sind in der Jugendpolitik wichtiger als Renditedenken.

Kinder

Bei Neubaugebieten sind mehr als die Spielplätze nach DIN Norm zu schaffen. Die Kinderbelange dürfen nicht an den Rand gedrängt werden und nicht den Interessen der Bauherren (wie z.B. Stellplatznachweisen) zum Opfer fallen. Es muss Abschied genommen werden von der Vorstellung, die die Ausstattung der Spielplätze nur nach Sicherheitsvorschriften bemisst. Spielplätze müssen Freiräume darstellen für die Entwicklung der Kinder. Die Gemeinde muss aktiv werden, um Ideen wie die Initiative Erlebnisspielplatz am Leben zu erhalten. Es sollen Patenschaften für Kinderspielplätze initiiert werden.

Die Erweiterung der Angebote im Bereich Kinderbetreuung inklusive der Integration behinderter Kinder begrüßen wir.

Schule

Die Grünen sehen die Gesamtschule nach finnischem Modell als zukünftig tragfähigstes Bildungssystem, da in ihr die Kinder nicht bereits im Alter von kaum 10 Jahren einem Selektionsdruck ausgesetzt werden und auch Späentwickler die Chance auf eine angemessene Ausbildung erhalten. Der Freistaat Bayern teilt diese Sicht der Dinge nicht und setzt weiterhin auf das dreigliedrige Schulsystem. Solange Schüler weiterhin nach der 4. Klasse auf die drei Schularten aufgeteilt werden, setzen wir uns dafür ein, dass auch Schüler, die die Mittelschule besuchen, adäquate Bildungschancen erhalten. In verschiedene Zweige aufgegliederte Mittelschulen müssen – als Basisschulen für alle - wohnortnah angeboten werden. Wir wenden uns gegen die Schließung von Teilmittelschulen und die daraus resultierende Zusammenlegung von Klassen in zentralen Orten.

Durch die Einrichtung von gebundenen Ganztagsklassen sowohl der Grundschule als auch der Mittelschule werden Familien entlastet, der Schulort aufgewertet und die Chancengleichheit verbessert. Dabei ist es wesentlich, diese Form der Verteilung der Unterrichtszeit auf den Tag zu wählen – und nicht einfach eine Art Hort in der Schule am Ende anzuhängen.

SOZIALES

Allgemeine Situation

Es besteht weiterhin großer Handlungsbedarf im sozialen Bereich: Kriminalität verbunden mit einer Kultur des Wegschauens, wachsende Anteile der Bevölkerung die am Existenzminimum leben verbunden mit Überschuldung von Haushalten, mangelnder Betreuungssituation für Jugendliche große Fluktuation der Bevölkerung. Die Probleme sind nicht unbedingt Kirchseeon-spezifisch. Aber die Gemeinde steht in der Pflicht, sich über Lösungen Gedanken zu machen und nicht – wie derzeit bei der CSU üblich – abzuwarten, ob es überregional verordnete Konzepte gibt. In Kirchseeon gibt es etliche Initiativen, die sich verschiedener Probleme am Ort annehmen. Was fehlt ist eine Vernetzung zu einem effektiveren Einsatz der Kräfte. Die Gemeinde muss hierbei eine wichtige Rolle einnehmen. Sie soll die Arbeitskreise neu aufleben lassen und deren Ergebnisse in die alltägliche Kommunalpolitik einfließen lassen, um dadurch das bürgerliche Engagement wieder zu fördern. Der soziale Frieden am Ort sollte dies der Gemeinde wert sein. Rückschläge bei den zaghaften Versuchen dürfen die Gemeinde nicht davon abhalten, an einer Verbesserung der Situation mitzuwirken. Wir erwarten von einem Bürgermeister, dass er sich für die sozialen Initiativen vor Ort interessiert. Verwaltungschefs anderer

Orte laden Tagesmütter regelmäßig ein, damit diese in Austausch kommen und ihre Position gestärkt wird. Dies ist nur ein Beispiel. In Kirchseeon wird das Engagement zwar geschätzt, aber es fehlt an Bündelung, Beratung und Solidarität.

Wir Grüne treten ein für die Wiedereinführung der Weihnachtsbeihilfe für Kinder von Harz IV-Empfängern, die nur für die Zeiten knapper Finanzmittel ausgesetzt wurde.

Die Gemeinde hat dafür Sorge zu tragen, dass ausreichend Sozialwohnungen zur Verfügung stehen. Ebenso sollte dem Bedarf entsprechend Wohnraum für Obdachlose zur Verfügung stehen.

Senioren

Mehr als die Jugend wird das Alter an den Rand der Gemeinde gedrängt. Eine altengerechte Gestaltung des Lebensumfeldes bleibt den Vereinen und den Senioren selbst überlassen. Wie für die Jugendlichen, wollen wir auch im Interesse der Senioren darauf drängen, in künftigen Bebauungsplänen Plätze für die Kommunikation vorzusehen (öffentliches Schachspielen, parkähnliche Gestaltung mit Ruhemöglichkeiten), um Anlaufstellen für Begegnung im Alter zu schaffen.

Wir sehen das Generationencafé Zam als eine sehr gute Möglichkeit, um die Senioren in die Gemeinschaft zu integrieren. Wir wünschen uns, dass diese Institution erhalten bleibt und ausgebaut wird, um die Ressourcen der alten Menschen zu nutzen und sie den Heranwachsenden und anderen der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen. Hierdurch kommt den Senioren auch die Anerkennung zu, die ihnen mit ihrer Lebenserfahrung, gebührt.

Behinderte

Wie alle anderen Parteien tritt auch die Grüne Liste für ein barrierefreies und behindertengerechtes Kirchseeon ein. Wir wollen jedoch, dass es nicht bei einer Floskel bleibt. Die Behindertenbeauftragten der Gemeinde müssen bei Planungen (Baupolitik, Verkehrspolitik, Finanzpolitik) der Gemeinde befragt und bei alltäglichen Verwaltungsabläufen der Gemeinde (Straßenbau, Umbau kommunaler Gebäude) eingebunden werden. Die Gemeinde hat die Möglichkeit über das Ausloben von Geschäften, die barrierefreie Zugänge ermöglichen, Öffentlichkeit für die Interessen von Behinderten zu schaffen.

Ausländische Mitbürger und Beziehungen zum Ausland

Ausländische Mitbürger sind gut integriert. Dies ist weniger das Verdienst der Gemeinde als das der ortsansässigen Bevölkerung. Eine Kommune kann weder den Bürgern oder Vereinen vorschreiben, ausländische Mitbürger zu integrieren, noch kann sie den Bürgern ausländischer Herkunft vorschreiben, am sozialen Leben der Gemeinde teilzuhaben. Wir plädieren für eine Bezuschussung von Vereinen wie der „Ausländerhilfe e.V.“, die sich um die Integration von Ausländern kümmern. Internationale Straßenfeste oder ein Bürgerfest unter dem Motto der internationalen Begegnung würde das Zusammenwachsen der Gemeinde und eine Beheimatung der Ausländer fördern.

Die Gemeinde Kirchseeon steht in der Pflicht, dem Bundesdurchschnitt entsprechend Asylanten aufzunehmen und für diese ausreichenden und adäquaten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Asylanten müssen in der Gemeinde willkommen sein und entsprechende Unterstützung finden.

Eine Kommune steht auch in überregionaler Verantwortung. Die Grüne Liste Kirchseeon spricht sich weiterhin für städtepartnerschaftliche Verbindungen ins Ausland aus und begrüßt und unterstützt daher die Partnerschaft nach Irland. Aber auch Verbindungen zu Regionen in Krisengebiete oder Dritte Welt-Länder können sehr friedensstiftende Wirkung entfalten.

Die Übergangsklasse (Ü- Klasse) zur Förderung fremdsprachiger Kinder an der Grundschule Kirchseeon sollte von der Gemeinde gefördert werden. Hier wäre auch die Unterstützung durch die Einrichtung einer FSJ – oder BuFDI- Stelle denkbar.

Bürgerengagement

Die Gemeinde muss ein Umfeld schaffen, in welchem ein Engagement ihrer BürgerInnen lohnenswert erscheint, jährlich stattfindende Ideenwettbewerbe zur sozialen Gestaltung des kommunalen Lebens (von Bürgern für Bürger) und zu Umweltaspekten wie Entsiegelung, Dachbegrünung, Fassadenbegrünung etc. sind hierfür gut geeignet.

Im Bereich der Energiewende besteht mit einer Mitgliedschaft in der Bürgerenergiegenossenschaft des Landkreis (BEG) eine ganz konkrete Möglichkeit der finanziellen wie inhaltlichen Mitgestaltung – hier kann persönliches Engagement auf eine hervorragend ausgestaltete organisatorische Grundlage aufbauen. Unsere Gemeinde sollte sich hier noch deutlich aktiver einbringen. Wir erinnern daran, dass wir im vergangenen Sommer die einzige politische Kraft waren, die die Windkraftkonzentrationsflächenplanung für ein diskutierenswertes Thema gehalten hat und die von allen anderen abgelehnte Informationsveranstaltung dann auch ausgerichtet hat.

Auch das Vereinsleben ist Ausdruck von Bürgerengagement. Die Angebotsvielfalt an Vereinen unterschiedlichster Zielrichtung wird von der Grünen Liste Kirchseeon ausdrücklich begrüßt. Der Ortsbezug der Vereine schafft eine Bindung der Bevölkerung an die Gemeinde, was andere Probleme wie z.B. Freizeitverkehr erheblich lindert.

Die Grüne Liste Kirchseeon befürwortet das Erarbeiten eines Kriterienkatalogs für die Bezuschussung von Vereinen. Darin sollte der Nutzen des Vereins für die Kommune, Jugendarbeit, Eigenmittel und Eigenarbeit, Ortsbezug, ökologische und soziale Funktion Berücksichtigung finden. Nach einer Art Punktesystem sollen Zuschüsse gewährt werden. Damit könnte die Vergabe von Geldern gerechter vonstatten gehen.

Nicht nur in Zeiten knapper Gemeindefinanzen ist es unmöglich, jedem Verein seine eigenen Räumlichkeiten mitzufinanzieren. Stattdessen plädieren wir für die Errichtung eines Bürgerhauses, in dessen Räumlichkeiten jeder Verein seine Treffen abhalten kann und in Grenzen Material lagern kann. Ein solches Bürgerhaus fördert zudem die Kommunikation zwischen Vereinen mit unterschiedlichen Interessen.

SPORT UND KULTUR

Wie das umfangreiche Vereinsleben, begrüßt die Grüne Liste Kirchseeon auch das reichhaltige Sportangebot in unserer Gemeinde. Sport, ob im Verein organisiert oder privat durchgeführt, hat wichtige gesundheits- und entwicklungsfördernde und soziale Funktionen, er wirkt ausgleichend, aggressionshemmend, persönlichkeitsbildend, bietet Jugendlichen eine Alternative zu Konsum, Drogen und dergleichen. Sportförderung gehört zu den Pflichtaufgaben einer Gemeinde.

Eine Förderung des Sports gilt jedoch nicht nur dem Vereinssport. Auch Gemeindebürgern, die nicht organisiert sind, muss die Möglichkeit geboten werden, ihre sportlichen Freizeitaktivitäten auszuleben. Die vorhandenen gemeindlichen Anlagen müssen für unorganisierte Bürger zugänglich gemacht werden.

Wir begrüßen das ehrenamtliche und gemeindliche Engagement für unsere Schwimmhalle sehr. Wie auch immer die kreisweite Entwicklung sein wird, wir stellen uns der Aufgabe, ein nahegelegenes, sozialverträgliches Angebot zu erhalten.

Im Einzugsbereich von München liegend, ist die Erwartungshaltung bezüglich der Kulturveranstaltungen schwer einzuordnen. Auch hier stellen die Vereine (von den Perchten bis hin zu den verschiedenen Chören) die tragende Säule dar, die es zu unterstützen gilt. Wir Grüne sehen sowohl im besonderen, überregional wirkenden, Kulturschaffen, wie auch in alltäglichen Initiativen eine große Bereicherung des Gemeindelebens. Mit dem „Bürgerhaus“, siehe „Bürgerengagement“, könnte die Gemeinde auch den Kulturschaffenden ein starkes Rückgrat geben.

DEMOKRATIEVERSTÄNDNIS

Demokratieverständnis heißt Demokratie verstehen und Demokratie leben lernen. Unsere Aufgabe besteht darin, das zu fördern. Gerade die Gemeindepolitik ist nah, persönlich und vielfältig: mein Bauantrag, der Schulweg unserer Kinder, unsere Straßenbeleuchtung, Müllprobleme, Städtefreundschaft, Sportstätten. Es ist eine Aufzählung fast ohne Ende. Wir müssen die Bürger zum Mitmachen einladen. Die Tagesordnung vom Gemeinderat im Internet genügt nicht. Die Schwerpunktthemen der Gemeindepolitik vom nächsten Halbjahr müssen ins Kirchseeon-Aktuell. Wenn der Bürger nicht ins Rathaus geht, muss das Rathaus zum Bürger kommen. Wünschenswert ist ein wirklicher Infostand zu gegebenen Anlässen auf dem Markt, auch zum Flohmarkt der Vereine, Kathreinmarkt, Bürgerfest usw.). Das ist Demokratie zum Anfassen. Thematische Abende, politische Frühschoppen, Ideen gibt es sicher genug. Auch müssen alle Altersgruppen angesprochen werden. Ein Rathaus und die Parteien sollen vielfältig erreichbar sein. Wenn die Politik im öffentlichen Raum präsent ist, kann der Bürger mitmachen. Das gilt auch für uns selbst. Wir müssen Vorbild sein. Unser Slogan muss diesbezüglich heißen: **Grün ist präsent.**

In den vielen Diskussionen rund um die Bürgerbegehren zur B304 und zur Windkraftplanung durften wir neben erstaunlich großer Zustimmung immer wieder hören: „Na ja, das sehe ich vielleicht etwas anders – aber vielen Dank, dass Sie mich informiert haben und nicht nur Ihre Argumente parat haben!“ Wir werden daher eine Bürgersprechstunde einführen – und unser online-Angebot erweitern, noch vor der Wahl.

In diesem Sinne:

Wir möchten Sie herzlich einladen, in den kommenden gut 2 Monaten Ihre politisch engagierten Mitbürger (nicht nur uns) mit Wünschen, Ideen, Problemen und Ihren Vorstellungen auf Trab zu halten, sei es auf Veranstaltungen oder persönlich – für einen Gemeinderat nah am Gemeindebürger!

Ihre Grünen

Natalie Katholing
Andrea Oberhauser-Hainer
Lars Krüger
Manfred Drosta
Bertina Pannen-Baller
Jan Reißmann
Rüdiger Za
Brigitte Sickinger
Karl-Heinz König
Susanne Höpler
Lissi Drosta
Katja Goller-Ajouri
Beate Kiss
Birgit Sedlaczek
Christiane König
Klaus Schöffel
Thomas Hainer
Anton Lerf
Uwe Barthelmes
Gisela Sonnleitner
+
Hanne Djelassi
Jana Baller

Weniger als die Hälfte von uns sind Parteimitglieder von Bündnis'90/Die Grünen. Für uns steht Engagement für den Ort im Vordergrund, daher „Grüne Liste Kirchseeon“. Als Teil des „grünen Netzwerks“ können wir unseren Beitrag zu einer menschlich und ökologisch orientierten Politik leisten und von kurzen Wegen in Richtung Kreis/Land/Bund/Europa profitieren, daher: „B'90/Die Grünen“.